

Fritz Reheis – Entschleunigung

Herr Reheis, Sie beschäftigen sich u.a. mit dem Thema „Entschleunigung“. Wie sind Sie dazu gekommen?

Biografische Motivation: Leiden eines langsamen Menschen am Tempo, das die Umwelt oft fordert.

Wissenschaftliche Motivation: beeinflusst durch die späte 68er Zeit, die kritische Theorie und die Suche nach theoretischen Ansätzen, die sowohl radikal interdisziplinär sind als auch deskriptiv-analytische und normative Perspektiven aus einem Guss entwickeln können; deshalb Interesse für Ökologie der Zeit seit Anfang der 90er (Projekt an der Evangelischen Akademie Tutzing).

Was begeistert Sie daran?

Die weite Verbreitung des Wunsches nach Entschleunigung und die didaktisch fundamental wichtige, gute Anschlussfähigkeit dieses Wunsches an die Systemzwänge der kapitalistischen Ökonomie (Akkumulationszwang, Wertgesetz).

In der Debatte um zukunftsfähiges Wirtschaften wird die These vertreten, dass unser Wirtschaftssystem eine Wachstumswende benötigt. Wie stehen Sie dazu, bzw. wo sehen Sie dabei den größten Handlungsbedarf?

Wachstum muss neu definiert werden. Stichworte sind:

- im Bereich des materiellen Wachstums (Güterversorgung): Primat der Grundbedürfnisse (statt Luxusbedürfnisse) und insofern vermehrtes Wachstum in den unterentwickelten Weltregionen
- im Bereich des menschlichen Wachstums (Persönlichkeitsentfaltung, Selbsterweiterung): Orientierung an höheren Bedürfnissen (Schutz/Sicherheit, soziale Anerkennung, Selbstanerkennung, Selbstverwirklichung) und insofern Umorientierung in den hochentwickelten Regionen vom Güter- zum Zeitwohlstand (Zeit für ein selbstbestimmtes Leben, in dem „dumme“ Formen des Lustgewinns schrittweise durch „kluge“ Formen ersetzt werden).

Wie stehen Sie mit Ihrer Tätigkeit im Kontext zur Wachstumsproblematik?

Als Hochschullehrer und Autor versuche ich diese Einsichten weiterzugeben.

Wo sehen sie Erfolge Ihrer Arbeit?

In der partiellen Resonanz bei meinen Studierenden und Lesern.

Was sind Hürden und Widerstände, mit denen Sie in Ihrer Arbeit konfrontiert werden?

An der Uni, die mit dem Bologna-Prozess verschärft betriebene Umorientierung in Hinblick auf Humankapital-Produktion (Verkürzung, Verschulung, Verflachung, Tauschwertorientierung, etc.).

Welche wesentlichen Akteure spielen bei der Umsetzung Ihrer Ansätze eine Rolle?

Zivilgesellschaftliche Organisationen (Kirchen, Gewerkschaften, Attac etc.)

Die Umsetzung von Ansätzen einer Wachstumswende ist ein Veränderungsprozess. In welcher Phase befindet sich die Gesellschaft in Deutschland momentan?

Ziemlich am Anfang, aber mit zunehmender Geschwindigkeit, gefördert durch die offensichtlich immer dramatischere Legitimationskrise der herrschenden Ordnung.

Wovon hängt es ab, wie es in Zukunft weiter geht?

Davon, ob die objektiven Bedrohungen schneller oder langsamer zunehmen als die subjektive individuelle und gesellschaftliche Verarbeitung dieser Bedrohungen, zu der die adäquate Beschreibung, Analyse und die Erkenntnis der Veränderbarkeit der Situation gehören.

Der Sozialpsychologe Harald Welzer spricht davon, dass Menschen in Veränderungsprozessen erreichbare Visionen brauchen. Welche ist Ihre?

Entschleunigung im Sinne des individuellen und gesellschaftlichen Respekts vor Eigenzeiten wäre eine gute Vision.

Was raten Sie, wenn Sie jemand fragt, wie man selbst morgen, im nächsten Monat und im nächsten Jahr aktiv zu diesen Veränderungen einer Wachstumswende beitragen kann?

Gehe von deinen eigenen Bedürfnissen und Wünschen aus, nimm Dich also wirklich ernst (Ingo Schulze), suche Gleichgesinnte; vernetzt euch und streut Sand ins Getriebe!

Interview schriftlich

Über die Person



PD Dr. Fritz Reheis, Jahrgang 1949, hat Sozialkunde, Deutsch, Geschichte, Pädagogik und Philosophie studiert. Er ist promovierter Soziologie, habilitierter Erziehungswissenschaftler und langjähriger Gymnasiallehrer. Neben seiner Tätigkeit als Sachbuchautor arbeitet er derzeit als Privatdozent für Didaktik der Sozialkunde am Lehrstuhl für Politikwissenschaft an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Gegenstand seiner jüngsten Bücher ist die Entschleunigung unserer Lebenswelt mit den Schwerpunkten Bildung, Wirtschaft und Rolle des Geldes.